

Prof. Guertler hat bisher alle Teile des umfassenden Sammelwerkes selbst bearbeitet; zum ersten Male erscheint jetzt ein Band, der von anderer Seite besorgt worden ist. Die Bearbeitung dieses elektrochemischen Teils lag in den Händen von Prof. Kremann, der durch seine Arbeiten auf dem genannten Gebiete sich bereits einen Namen gemacht hat und der als hervorragender Fachmann gelten muß.

Eine zwar knappe, aber sehr hübsche allgemeine Einleitung über die Potentiale der Metalle (S. 1–37) leitet zum eigentlichen Hauptteil des Bandes, den Potentialen der Metallegierungen über (S. 38–423), welcher in kritischer Sichtung die binären Spannungskurven alter möglichen binären Metallegierungen im Zusammenhang mit ihrer Konstitution bringt. Diesen beiden ersten Teilen schließt sich ein kurzer Abschnitt über die Darstellung von Legierungen durch Fällung an (S. 424–458), dem wieder ein umfangreicher Abschnitt (S. 459–493) über die Vorgänge bei der Elektrolyse von Metallsalzlösungen folgt, der sich hauptsächlich mit der gemeinsamen Abscheidung von zwei oder mehreren Metallen durch Elektrolyse wässriger Lösungen befaßt. Der Schlußabschnitt behandelt das anodische Verhalten von Metallen und Metallegierungen (S. 594–634), der auch auf die technische Anwendung, nämlich die Raffination von Metallen eingehend.

In diesem Bande ist einheitlich und sehr übersichtlich, und wie eine Prüfung zeigt, in einer fast vollkommenen Vollständigkeit das ganze einschlägige Material zusammengetragen und von einer über der Sache stehenden Persönlichkeit kritisch bewertet. Sehr wohltuend wirkt auch das einheitlich gezeichnete Kurvenmaterial. Der Referent kann sich deshalb durchaus der Ansicht des Herausgebers (im Vorwort) anschließen, daß durch den vorliegenden Band „wiederum eine bisher deutlich empfundene Lücke unserer Tatsachensammlung auf dem Gebiete der Metallkunde geschlossen“ worden ist. Druck und Papier sind wie in den früheren Bänden sehr gut. Durch die vorliegende „Elektrochemische Metallkunde“ ist unsere Literatur wieder um ein gediegenes Werk bereichert worden.

Prof. Dr. B. Neumann. [BB. 262.]

Verein deutscher Chemiker.

Haupversammlung zu Hamburg, 7.–10. Juni 1922.

Vorläufige Tagesordnung.

Mittwoch, 7. Juni:

Erlöfung der Ausstellung.

Vormittags: Sitzung des Vorstandes.

Nachmittags: Sitzung des Vorstandsrates.

Begrüßungs- und Empfangsabend.

Donnerstag, 8. Juni:

Allgemeine Sitzung.

Mitgliederversammlung.

Fachgruppensitzungen.

Abends: Festessen.

Freitag, 9. Juni:

Fachgruppensitzungen.

Besichtigungen.

Sonnabend, 10. Juni:

Gemeinschaftliche Fachgruppensitzung nebst Schlußsitzung.
Fahrt durch den Hafen und nach Blankenese.

Ankündigung für die Sitzung des Vorstandsrats und die Mitgliederversammlung.

Anträge auf Satzungsänderungen müssen laut Satz 24 der Vereinsordnungen von 5% der am 31. 12. 1921 vorhandenen Mitglieder (5% von 6444 = 322) unterstützt und mindestens zwölf Wochen vor der Haupversammlung beim Vorsitzenden zu Händen der Geschäftsstelle eingebracht sein, das ist Donnerstag, den 16. März 1922.

Andere Anträge, die auf der Mitgliederversammlung Hamburg zur Verhandlung kommen sollen, müssen mit Begründung versehen dem Vorsitzenden zu Händen der Geschäftsstelle 8 Wochen vorher eingebracht sein, das ist Donnerstag, den 13. April 1922.

Aus dem Vorstande scheiden satzungsgemäß aus die Herren: Dr. F. Raschig (arbeitgebender Chemiker), Dr. Paul Hoffmann (angestellter Chemiker), Prof. Dr. M. Busch (nicht gewerblicher Chemiker). Wiederwahl ist zulässig. Es ist aber erwünscht, unter allen Umständen auch weitere Kandidaten für jede der drei Gruppen in Vorschlag zu bringen, die bestimmt sind, im Falle vorzeitigen Ausscheidens des einen oder anderen Vorstandsmitgliedes nach § 10 Abs. 5 Satz 2 der Satzung an dessen Stelle zu treten.

Außer den oben genannten drei Herren muß Ersatzwahl für das verstorbene Mitglied des Vorstandes, Herrn Dr. Walter Becker (aus der Gruppe der nicht gewerblichen Chemiker) stattfinden. Die Wahlvorschläge der Bezirksvereine müssen spätestens sechs Wochen vor der

Haupversammlung dem Vorsitzenden und der Geschäftsstelle eingereicht werden, das ist bis Donnerstag, den 27. April 1922.

Aus dem Vorstand der Hilfskasse scheidet aus: Dr. F. Raschig. Wiederwahl ist zulässig.

Aus den Bezirksvereinen.

Hamburger Bezirksverein. Haupversammlung am 20. 1. 1922, abends 8 Uhr, im Chemischen Staatslaboratorium. Vorsitz: Prof. Rabe. Schriftführer: Dr. Bünz. Anwesend: 31 Mitglieder. Den Jahresbericht erstattet Dr. Bünz, den Kassenbericht Dr. Bode. — Aus dem Vorstand tritt aus Herr Dr. Blumann wegen starker anderweitiger Inanspruchnahme. Für ihn tritt Herr Dr. Franzen ein. Die übrigen Herren werden wieder gewählt. — Dr. Flemming ist 2. Vertreter im Vorstandsrat. Der Sonderbeitrag wird, der Anregung des Hauptvereins nachkommend, in einer Septemberversammlung festzulegen sein. Dazu wird der § 9 der Satzungen entsprechend geändert. Gleichfalls erfährt § 2 die Änderung, daß eine Wiederholung des schriftlichen Vorschlages von neuen Mitgliedern im Bezirksverein unnötig wird. Die Verhandlungen mit dem Chemikerverein in Hamburg sollen nach der Haupversammlung stattfinden. Das Siftungsfest am 11. Februar im Logenhaus, Wallerstraße, wird den Vorschlägen entsprechend abgehalten. Die Geschäftsstelle für die Haupversammlung wird einstweilen unter Leitung von Herrn Dr. Ehrenstein im Staatslaboratorium, Jungiusstr. 9 eingerichtet. Nach einem Nachruf des Vorsitzenden wird das Andenken der verstorbenen Mitglieder Dr. Feigl und Dr. C. Meyer in üblicher Weise geehrt.

Ende: 10^{1/4} Uhr. Nachsitzung: Dammthorbahnhof.

Bezirksverein Frankfurt a. M. Gemeinsame Sitzung mit der Chemischen Gesellschaft am Donnerstag, d. 19. 1. 1922 abends 6^{1/2} Uhr im großen Hörsaal des Chemischen Instituts. Vors. J. v. Bäum. Anwesend über 250 Mitglieder und Gäste. — 1. Geschäftliches: Vorschläge neuer Mitglieder.

2. Vorträge: Richard Lorenz: „Wie bestimmt man den Grenzwert des Leitvermögens starker Elektrolyte?“ Vortr. geht kurz auf die verschiedenen Theorien über das Leitvermögen starker Elektrolyte ein. Nach der Theorie von Paul Hertz hat er für eine Reihe möglicher Fälle eine Kurvenschar berechnet und als Deckblatt zeichnen lassen. Es ist auf diese Weise möglich, aus jeder Messungsreihe sofort graphisch ohne jede Rechnung den Grenzwert des Leitvermögens in unendlicher Verdünnung zu extrapolieren. Vgl. Zeitschr. f. anorg. u. allg. Ch. 118, 209 (1921).

E. König, Höchst: „Der heutige Stand der Farbenphotographie“. Während die gewöhnliche Photographie in den 80 Jahren, die seit ihrer Erfindung verflossen sind, außerordentlich große Fortschritte gemacht und neue wissenschaftliche Methoden eingeführt hat, ist die Farbenphotographie nur technisch verbessert worden, nachdem die theoretischen Grundlagen der Dreifarbenphotographie bereits 1861 von Maxwell gegeben waren. Von den verschiedenen „direkten Methoden“ der Farbenphotographie ist noch keine zu praktischer Bedeutung gelangt. Die Entwicklung der Dreifarbenphotographie zur praktischen Brauchbarkeit setzte erst ein, als es gelang, die photographische Platte für jeden Bezirk des Spektrums zu sensibilisieren. Von allergrößter Wichtigkeit ist die Dreifarbenphotographie heutzutage für die Reproduktionstechnik und den Illustrationsdruck. Es wurden Diapositive, die nach dem Autochromverfahren, nach dem Uvachromie- und dem Binatypieverfahren hergestellt waren, vorgeführt; außerdem zahlreiche wohlgelungene Papierbilder. Die Pinatypie, die von den Höchster Farbwerken ausgearbeitet wurde, ist zurzeit die einzige brauchbare, wenn auch immer noch recht komplizierte Methode zur Herstellung von Farbenphotographien auf Papier. Die Anwendung der Farbenphotographie für Kinobilder scheitert vorläufig noch an den erforderlichen zu langen Belichtungszeiten.

Nachsitzung in den Erfrischungsräumen der Universität.

Bezirksverein Sachsen-Thüringen. Außerordentliche Haupversammlung am Dienstag, d. 31. 1. 1922. Der bisherige Vorsitzende eröffnet die Sitzung und teilt mit, daß der als 1. Vorsitzender in Aussicht genommene Herr Prof. Graefe aus geschäftlichen Gründen dieses Jahr kein Vorstandsmann übernehmen kann. Die Anwesenden sind mit Wahl durch Zuruf einverstanden. Als 1. Vorsitzender wird Herr Prof. Dr. Heiduschka einstimmig durch Zuruf gewählt. Er nimmt die Wahl an. Einstimmig angenommen wird ferner ein Antrag des Vorstandes auf Änderung der Bezirksvereinsatzung. § 6 Absatz 5 u. 6 lautet demnach künftig: „Der Jahresbeitrag der Mitglieder wird alljährlich für das folgende Jahr durch eine Haupversammlung des Bezirksvereins festgesetzt. Der Jahresbeitrag beträgt für Studierende der Hochschule M 1 das Semester. Der Beitrag der außerordentlichen Mitglieder ist in den zwei ersten Monaten des Jahres an den Kassawart zahlbar und wird, falls seine Zahlung nicht vorher erfolgt ist, im April durch Postauftrag erhoben.“

Der Sonderbeitrag des Bezirksvereins für 1923 wurde hierauf einstimmig auf M 15 festgesetzt. Hierauf hielt Herr Prof. Dr. Herzog vom Deutschen Forschungsinstitut für Textilindustrie einen durch hervorragend schöne Lichtbilder unterstützten Vortrag „Über den gegenwärtigen Stand der mikroskopischen Baumwolluntersuchung“.

Meves.